



Schlangen vor den Umtauschstellen.



Jeder Deutsche erhält 40 Deutsche Mark für 40 Reichsmark.



Nach der Währungsreform füllen sich

Währungsreform: 40 DM für jeden Bürg

20. Juni. Der Verfall der deutschen Währung (offizieller Kurs 1 RM = 0,30 Dollar; inoffiziell 1 RM = 0,01 Dollar) macht eine Reform erforderlich, um die deutsche Wirtschaft neu zu beleben und die Produktion zu erhöhen. Die französische Regierung erklärt sich zur Beteiligung an der Reform bereit, während der sowjetische Militärgouverneur, Marschall Wassili Sokolowski, die Aufschiebung um eine Woche und neue Beratungen fordert, als er die Mitteilung von der Währungsneuordnung erhält. Da die Westalliierten eine Einigung mit der sowjetischen Militäradministration nicht für möglich halten, wird die Umtauschaktion wie vorgesehen am 18. Juni bekanntgegeben und am 20. durchgeführt.

Von der Bank Deutscher Länder werden die in den USA gedruckten und in Frankfurt eingelagerten Banknoten verteilt. Jeder Bürger der Westzonen erhält zunächst 40,- DM für 40 RM (weitere 20,- DM im August). Die Spareinlagen und Guthaben werden im offiziellen Verhältnis 1:10 umgewertet (Tatsächlich 100 RM = 6,50 DM). Die Gesamtausgabe an umlaufenden Noten beträgt 10 Milliarden DM. Die bisherigen Gehälter und Zahlungen laufen im Verhältnis 1:1 weiter. Im Anschluß an die Währungsreform, das heißt

bereits am gleichen Sonntag, sind die Schaufenster der Läden mit bisher zurückgehaltenen Verbrauchsgütern gefüllt. Der Wirtschaftsrat erläßt zur Steuerung das »Gesetz für Bewirtschaftung und Preispolitik nach der Geldreform«. Die Erklärung des Direktors des Wirtschaftsamtes, Ludwig Erhard, im Vereinigten Wirtschaftsgebiet werde die Rationierung von zahlreichen Verbrauchsgütern aufgeben, erregt vor allem bei der amerikanischen Militärregierung Ärger.

Tatsächlich werden 4000 Artikel aus der Bewirtschaftung herausgenommen und zu schnell steigenden Preisen verkauft.

Die Reaktion der Sowjetischen Militäradministration ist die Aussage Marschall Sokolowskis, die Währungsreform habe Deutschland tatsächlich gespalten. Auf Anordnung der sowjetischen Militärregierung wird der Versuch unternommen, die Banknotentransporte nach Berlin zu unterbinden. Drei Tage nach der westdeutschen Währungsre-

form wird auch Notenumtausch mit te von 1 RM zu 1 schen Notenbank Die Westberliner die westliche Wäh bezogen. Die Ford liierten Kommand im Ostsektor hat sowjetische Forde len, und ab 23. Ju DM-West in den Währung, veranla Demonstrationen.



20-Mark-Scheine der Deutschen Reichsbank und die neue in den Vereinigten Staaten gedruckte 20-DM-



Wartenden vor den Umtauschstellen.



Jeder Deutsche erhält 40 Deutsche Mark für 40 Reichsmark.



Nach der Währungsreform füllen sich die Schaufenster.

Währungsreform: 40 DM für jeden Bürger

Am 20. Juni. Der Verfall der deutschen Währung (offizieller Kurs 1 RM = 30 Dollar; inoffiziell 1 RM = 1 Dollar) macht eine Reform erforderlich, um die deutsche Wirtschaft neu zu beleben und die Produktion zu erhöhen. Die französische Regierung erklärt sich zur Unterstützung an der Reform bereit, während der sowjetische Militärernneur, Marschall Wassili Sokolowski, die Aufschiebung um eine Woche und neue Beratungen fordert, als er die Mitteilung von der Währungsneuordnung erhält. Da die Westalliierten eine Einigung mit der sowjetischen Militäradministration nicht für möglich halten, wird eine Umtauschaktion wie vorgesehen am 18. Juni bekanntgegeben und am 20. Juni durchgeführt. Die Bank Deutscher Länder verteilt die in den USA gedruckten neuen 20-Mark-Noten in Frankfurt eingelagerten alten 20-Mark-Noten verteilt. Jeder Bürger der Westzonen erhält zunächst 40 DM für 40 RM (weitere 40 DM im August). Die Spareinlagen und Guthaben werden im gleichen Verhältnis 1:10 umgetauscht (Tatsächlich 100 RM = 10 DM). Die Gesamtausgabe an neuen Notenden beträgt 10 Milliarden DM. Die bisherigen Gehältnisse laufen im Verhältnis 1:1 weiter. Im Anschluß an die Währungsreform, das heißt

bereits am gleichen Sonntag, sind die Schaufenster der Läden mit bisher zurückgehaltenen Verbrauchsgütern gefüllt. Der Wirtschaftsrat erläßt zur Steuerung das »Gesetz für Bewirtschaftung und Preispolitik nach der Geldreform«. Die Erklärung des Direktors des Wirtschaftsamtes, Ludwig Erhard, im Vereinigten Wirtschaftsgebiet werde die Rationierung von zahlreichen Verbrauchsgütern aufgegeben, erregt vor allem bei der amerikanischen Militärregierung Ärger.

Tatsächlich werden 4000 Artikel aus der Bewirtschaftung herausgenommen und zu schnell steigenden Preisen verkauft. Die Reaktion der Sowjetischen Militäradministration ist die Aussage Marschall Sokolowskis, die Währungsreform habe Deutschland tatsächlich gespalten. Auf Anordnung der sowjetischen Militärregierung wird der Versuch unternommen, die Banknotentransporte nach Berlin zu unterbinden. Drei Tage nach der westdeutschen Währungsre-

form wird auch in der SBZ ein Notenumtausch mit einer Kopfte von 1 RM zu 1 »DM der deutschen Notenbank« vorgenommen. Die Westberliner Sektoren sind die westliche Währungsreform bezogen. Die Forderung der westlichen Kommandanten, nur im Ostsektor habe der Magistrat sowjetische Forderungen zu erfüllen, und ab 23. Juni gelte allein DM-West in den Westsektoren, veranlaßt die SED Demonstrationen.



20-Mark-Scheine der Deutschen Reichsbank und die neue in den Vereinigten Staaten gedruckte 20-DM-Banknote.